

Energiewende atomkraftfreies
Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)
Kamm@gmx.de
>FalscheAlternative+Rechnung.doc 29/06/02 Seiten-Anzahl: 2

Presseerklärung zur jüngsten Verlautbarung des AKW Gundremmingen
über u.a. CO₂-Ersparnis

Energiewende atomkraftfreies Schwaben e.V.:
AKW Gundremmingen stellt Scheinalternativen dar und rechnet falsch

Das Kernkraftwerk Gundremmingen hat gerade mit einer Pressemitteilung (siehe auch www.krb.de) erneut versucht die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes hinters Licht zu führen. Die Atomkraftwerkler behaupten, mit der Produktion eines Blockes in rund elf Monaten sowohl 9,5 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt als dadurch auch 9,5 Millionen Tonnen CO₂ vermieden zu haben. Das ist eine gefährliche Irreführung mit zudem falscher Rechnung:

1. Die Alternative zur Atomenergie sind nicht veraltete Kohlekraftwerke! Verantwortbare Energiewirtschaft setzt auf Effizienzsteigerung und regenerative Energiequellen! Ein Beispiel: Das Freiburger Ökoinstitut hat vor zwei Jahren im Auftrag der Europäischen Kommission u.a. ausgerechnet, wie viel Strom gespart würde, wenn in Europa die Wirkungsgrade aller Vorschaltgeräte der Leuchtstofflampen („Neonröhren“) von heute durchschnittlich 70 auf die technisch längst möglichen und sogar preiswert realisierbaren 90 und mehr Prozent gesteigert würden. Jährlich rund 10 Milliarden Kilowattstunden Strom! Das ist eine überfällige Alternative zur Atomstromproduktion!

2. Die Atomstromler in Gundremmingen verschleiern, daß durch die Jahresproduktion eines Blockes ihres größten deutschen Kernkraftwerks sowohl krankmachende radioaktive Emissionen an die Umgebung abgegeben werden (im Normalbetrieb ist Gundremmingen das am meisten strahlende AKW Deutschlands), als auch rund 13.000 Kilogramm tödlich strahlender hochradioaktiver Müll entsteht. Bisher gibt es nirgends auf der Welt hierfür ein gesichertes Endlager, sondern nur Provisorien!

3. Die Atomkraftwerkler behaupten, mit ihrer Atomstromproduktion von 9,5 Milliarden Kilowattstunden etwa 9,5 Millionen Tonnen CO₂ vermieden zu haben. Diese Rechnung geht nicht nur von der falschen Alternative aus (wie unter Punkt 1 dargestellt), sondern kalkuliert auch verkehrt, indem sie offenbar eine seit Jahrzehnten überholte Kraftwerkstechnik zu Grunde legt. Wenn man moderne GuD-Kraftwerke mit erreichbaren Wirkungsgraden von 50 Prozent annimmt, wie es die RWE bereits im Ok

tober 1999 („Innovationen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung“) dargestellt hat, kommt man kalkulatorisch auf rund 7 statt 9,5 Millionen Tonnen CO₂. Wenn man mit der in anderen Ländern wie: Dänemark, Österreich oder Holland viel mehr verbreiteten Kraft-Wärme-Koppelung arbeitete, würde diese Zahl unter 6 Millionen Tonnen CO₂ sinken.

Also:

Das Atomkraftwerk geht von den falschen Alternativen aus und rechnet verkehrt!

Wann endlich trauen sich die Gundremminger Atommanager mit uns Gesundheits- und Umweltschützern dies öffentlich zu diskutieren? Bisher scheuen sie den fairen demokratischen Wettstreit der Argumente.

Raimund Kamm

Vorsitzender des Vereins: Energiewende atomkraftfreies Schwaben e.V.